

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 7 (1892)

Heft: 27-1

Vorwort

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALTERTHUMSKUNDE. INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES.

Herausgegeben von der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich.

Organ des schweizerischen Landesmuseums und des Verbandes der schweizerischen Alterthumsmuseen.

XXVII. Jahrgang.

Nº 1.

ZÜRICH.

1894.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.25. Man abonniert bei den Postbureaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direct bei dem Bureau der antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus, Zürich. An die letztere Stelle belieben auswärtige Abonnenten ihre Zahlungen zu adressiren, ebenso werden daselbst allfällige Reclamationen entgegengenommen.

Inhalt. 54. Kaiserinschrift von 41–68 nach Christo aus Nyon, von Dr. K. Meisterhans. S. 298. Taf. XXII. Funde in Nyon, von Wellauer. — 55. Römische Inschriften, gefunden in Königsfelden, von Prof. Dr. A. Schneider. S. 300. Taf. XXIII. — 56. Aus Beromünster, von Dr. Josef Zemp. S. 301. — 57. Untersuchungen in der Klosterkirche zu Königsfelden (Schluss), von E. A. Stückelberg. S. 307. — 58. Die Altargemälde in der ehemaligen Abteikirche zu Muri, von H. Lehmann. S. 310. — Miscellen. S. 314. — Kleinere Nachrichten, von Carl Brun. S. 316. — Literatur. S. 318. — Beilage: Zur Statistik schweiz. Kunstdenkmäler, von J. R. Rahn, Kanton Solothurn. S. 73–112. — Taf. XXII und XXIII.

 Seit dem 1. Januar 1888 ist der Commissionsverlag sämmtlicher Veröffentlichungen der Antiquarischen Gesellschaft (mit Ausschluss des »Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde«) an Herrn Buchhändler **Karl W. Hiersemann in Leipzig** übergegangen. Von dieser Firma wird der Vertrieb genannter Schriften sowohl in der Schweiz (Niederlage in der Buchhandlung **Fäsi & Beer in Zürich**), als auch im Auslande ausschliesslich besorgt. Noch immer sind dagegen, laut § 16 der Statuten, die Gesellschaftsmitglieder zum directen Bezug der Vereinspublicationen berechtigt, welche seit dem 1. Januar 1888 im Bureau auf dem Helmhouse abgegeben werden.

Neueste Vereins-Publikationen:

Die Aufzeichnungen »Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler« werden von nun an als *besondere Beilage* des »Anzeiger« ausgegeben und dem entsprechend mit eigener Paginatur erscheinen. Exemplare eines *Sonderabdruckes* können auf dem Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus Zürich, bezogen werden. Preis der Lieferung Fr. — 50.

Von der in den Jahrgängen 1890—1893 im »Anzeiger« erschienenen Kunststatistik des *Cantons Tessin* ist ebendaselbst eine mit eigener Paginatur versehene Sonderausgabe zum Preise von Fr. 4. — zu beziehen.

Rahn, J. R. und Th. v. Liebenau. Die Casa di ferro (Vignaccia) bei Locarno.

Eine Werbecaserne aus dem XVI. Jahrhundert und ihre Erbauer.

Mit 3 Tafeln. —

Katalog beschreibender der Antiquarischen Sammlung in Zürich. Von *R. Ulrich*

Katalog, beschreibender, der Antiquarischen Sammlung in Zürich. Von H. C. von A. Heizmann und anderen Gesellschaftsmitgliedern. 3 Theile. 44 Tafeln

II. **Lehmann** und anderen Gesellschaftern zugedacht. 3 Theile. 11 Tafeln. — 19.—

III. Einband : Ohne Illustrationen 5.—

Ohne Illustrationen 5,-

<i>Werner, J.</i> Die ältesten Hymnensammlungen von Rheinau. Mit 2 Tafeln.	Fr. 4. —
<i>Hottinger, M., Zeller-Werdmüller, H., und Rahn, J. R.</i> Bullingers Beschreibung des Klosters Kappel und sein jetziger Bestand. Mit 2 Tafeln	» 3. —
<i>Zeller-Werdmüller, H.</i> Mittelalterliche Burgenanlagen der Ostschweiz. I. Heft. Mit 4 Tafeln	» 3. 50
<i>Derselbe.</i> Mittelalterliche Burgenanlagen der Ostschweiz. II. Heft. Mit 2 Tafeln und vielen Textillustrationen. LVIII. Neujahrsblatt. Bd. XXIII, 6. Heft	» 3. 50

54.

Kaiserinschrift von 41—68 nach Christo aus Nyon.

Als ich auf einer Ferienreise jüngst nach *Nyon*, der altrömischen Kolonie *Noviodunum*, kam, hatte der Direktor des dortigen Museums, Herr Redaktor Wellauer, die Freundlichkeit, mich auf eine unedierte Inschrift mit grossen, schönen Lettern aufmerksam zu machen. Sie trägt die Museums-Nummer 333 und wurde letzten Herbst (1892) von Herrn Wellauer auf einem Steinhaufen entdeckt und von dem Besitzer, Herrn Canel, der dortigen Sammlung geschenkt.

Da ich sah, dass ich eine Kaiserinschrift des ersten Jahrhunderts vor mir hatte, die entweder dem *Claudius I.* (41—54 n. Chr.) oder dem *Nero* (54—68 n. Chr.) gewidmet war, so bat ich um die Erlaubnis, sie im »Anzeiger« publizieren zu dürfen, was mir, wie auch das Anfertigen von Abklatschen, aufs bereitwilligste gewährt wurde. Das auf der Inschrift Erhaltene liest sich ohne weiteres so;

[Cl]AVD[io]
 [Ge]RMAN[ico]
 [Tri]BVN!C[ia potestate . . .]

Ergänzt man dies zu:

[TI · CL]AVD[IO · CAESARI · AVG VSTO]
 [GE]RMAN[ICO · PATRI · PATRIAE] resp. BRITANNICO
 [TRI]BVN[IC[IA · POTFSTATE . . .]]

so erhält man eine Inschrift auf *Claudius*; liest man aber:

[NERONI · CL]AVD[IO · CAESARI]
 [AVGVSTO · GE]RMAN[ICO · PATRI]
 [PATRIAE · TRI]BVN[IC[IA · POT . . .]]

so ist der Geehrte der Kaiser *Nero*. Zwischen diesen beiden Kaisern also schwankt die Entscheidung. Was sonst noch fehlt ist das Jahr der tribunizischen Gewalt (d. h. das Regierungsjahr des Kaisers) und die Unterschrift der Kolonie: *civitas Equestrum* (wie Mommsen Inscr. conf. Helv. 115), oder *Col. Jul. Eq. Nov.* Die Hauptsache ist uns also erhalten.

»Eine einzige der erhaltenen Inschriften« — schrieb 1875 Prof. Müller in seiner Abhandlung über *Nyon* — »geht in ihrer Bedeutung über die Grenzen der Provinz hinaus, es ist eine Ehren-Inschrift, welche die Bürgerschaft dem Kaiser *Elagabalus* widmete.« Hier haben wir nun eine zweite, circa 170 Jahre ältere Kaiser-Inschrift.

Die Buchstaben der ersten Zeile, welche den Namen des Herrschers enthalten, sind, der Sitte gemäss, etwas grösser (10,2 cm), als die der zweiten Zeile (8,9 cm).